

micW – i436

Messmikrofon für iPad und iPhone

Mit dem entsprechenden Zubehör mutieren Apple iOS-Geräte tatsächlich praktisch zu Alleskönnern. Ein Messmikrofon eröffnet ganz besondere Möglichkeiten.



Als kleinster Ableger der nicht gerade kleinen micW-Produktpalette wird auch das i436 in China gefertigt – von einer Tochterfirma von BWSA, die mehr als 20 Jahre Erfahrung bei der Herstellung von Messmikrofonen aufweisen kann.

Das gerade einmal 8 Gramm leichte Mikrofon ist mit seinem vierpoligen Miniklinkenstecker kompatibel zu allen Geräten, die das iPhone-Headset unterstützen. Dazu zählen neben iPhone, iPad sowie iPod Touch auch MacBook- und MacBook-Pro-Modelle jüngerer Baureihen. Die Idee ist bestechend: Ein kalibriertes Messmikrofon, zertifiziert nach dem Standard IEC 61672 Klasse 2, macht aus dem Apple-Handheld oder -Tablet ein vollwertiges Akustik-Messgerät; soweit zumindest die Theorie ...

Das i436 ist ein Druckempfänger mit einer vorpolarisierten Elektret-Kondensatorkapsel und benötigt somit keine externe Stromzufuhr. Die 7-mm-Kapsel mit Kugelcharakteristik verträgt einen Schalldruck von maximal 130 dB bei einem Übertragungsbereich von 20 Hz bis 20 kHz.

Die Kalibrierung wird erleichtert durch den individuell jedem Mikrofon beigelegten Messschieb, in dem die exakte Empfindlichkeit des Exemplars angegeben wird. Doch hier offenbart sich bereits ein Problem beim Einsatz des Mikrofones: Damit das System tatsächlich den Klasse-2-Spezifikationen genügt, ist ein perfektes Zusammenspiel von

Mikrofon, iPhone/iPad und der App, die darauf läuft, erforderlich. Das i436 übertrifft dabei die Spezifikationen des Audioeingangs in puncto Frequenzgang und Pegel deutlich. So verkraftet Apples Input einen Pegel von lediglich 102 dB, das Mikrofon hat also einen um 28 dB höheren Headroom und ist damit erheblich übersteuerungsfester. MicW hat aber bereits einen Pad-Adapter zum Aufstecken angekündigt, der den Einsatz auch in lauten Umgebungen erlauben soll.

Das zweite Problem ist ein Hochpassfilter, das Apple dem Eingang spendiert hat, um tieffrequente Wind- und Griffgeräusche herauszufiltern. Je nach Modell liegt dessen Eckfrequenz bei ungefähr 200 Hz. Da dieses Filter in die Hardware integriert ist, lässt es sich nicht ohne Weiteres softwareseitig umgehen. Damit hat das Messmikro-System auf iPhone/iPad-Basis einen ganz gravierenden Nachteil: Tiefe Frequenzen, die aufgrund ihrer Energie insbesondere für die Pegelmessung relevant sind, können von iOS-Geräten bislang nicht erfasst werden. Der deutsche Vertrieb Synthax arbeitet aber bereits an einer Softwarelösung, die den Frequenzgang wenigstens bis etwa 70 Hz herunter erweitern soll und damit dann alle Frequenzen bis auf die unterste musikalisch relevante Oktave erfasst.

Ein vollwertiges Mess-System lässt sich also derzeit mit dem i436 nicht realisieren, wobei der Flaschenhals hier weniger das Mikro selbst ist als vielmehr die Spezifikation von Apples Audioeingang.

Nichtsdestotrotz ist das kleine micW-Mikro dem internen Mikrofon meilenweit überlegen. Neben dem Einsatz als Messmikro wird das i436 vom Hersteller zu Recht auch beworben als Recording-Lösung, die die Klangeigenschaften des internen Mikrofons übertrifft. Sieht man einmal vom systembedingten Low-Cut ab, so geraten Aufnahmen mit dem i46 tatsächlich luftiger und weniger nasal, sodass auch viele andere Anwendungen, die mit reinen Audiomessungen gar nichts zu tun haben, vom Einsatz des micW-Mikros profitieren können.

Fazit

Wer also regelmäßig Proben mitschneidet, Interviews oder O-Töne aufzeichnet, der findet im micW eine hochwertige, leichte, platzsparende, optisch ansprechende und tatsächlich gut klingende Lösung. Gelingt Synthax ein zufriedenstellender Workaround für den Frequenzgang, so wird auch die Audiomesung mit dem i436 wieder interessant. An dem Mikro selbst liegt es nicht ... →

Text: Hannes Bieger, Foto: Dieter Stork

Profil

Hersteller / Vertrieb:
micW / Synthax
Internet: www.synthax.de
UVP / Straßenpreis:
€ 110,90 / ca. € 100,-